

Schnelles Internet lässt noch auf sich warten

Dörfergemeinschaft Mitglieder klagen über leere Versprechungen

Von unserem Mitarbeiter
Martin Köhler

■ **Deinberg.** „Die 12 plus“, der lo-

se Verbund der zwölf „preußischen“ Gemeinden in der Verbandsgemeinde Lauterecken (Nord) sowie den Gemeinden des Reidenbachtals (Kreis Birkenfeld), kam jüngst im Deinberger Bürgerhaus zur turnusmäßigen, vier-teljährlichen Sitzung zusammen. Im Mittelpunkt stand die Breitbandversorgung mit schnellem Internet. Doch auch administrative Themen kamen zur Sprache. Die Sitzungsleitung hatte die Gastgeberin, Ortsbürgermeisterin Susanne Heer. Sie regte an, dass es gut wäre, neue Ortsgemeinden in die „12 plus“ aufzunehmen, namentlich Löllbach und Becherbach bei Kirn (beide Kreis Bad Kreuznach). Mit Becherbach habe sie bereits Kontakt aufgenommen.

Dann diskutierte die 25-köpfige Runde recht lebhaft über die Frage, ob die Dörfergemeinschaft eine feste Struktur mit festen Ansprechpartnern erhalten solle. Der Ortsbürgermeister von Sien, Otto Schützle, meldete sich zuerst zu Wort: „Wenn wir einen festen Vorsitzenden wählen, geht mir das zu

sehr in die Vereinsecke rein.“ Es solle ein loser Zusammenschluss bleiben. Dennoch seien feste Sprecher eine gute Idee.

Dieser Ansicht schloss sich die Mehrheit an. Recht schnell meldeten sich diese drei Sprecher freiwillig: Andreas Scheib (Grumbach), Hans-Dieter Jost (Sien) und Raimund Steitz (Mitteldreidenbach).

Sollen „Die 12 plus“ ein festes Logo zur Wiedererkennung bekommen? Die Runde vertrat die selben Tagesordnungspunkt und verständigte sich darauf, dass jeder bei der nächsten Sitzung seine eigenen Vorschläge und Ideen dazu einbringen könne.

Die umfassendste Diskussion gab es zur Internetbreitbandversorgung in den Dörfern. Während Albert Reiß (Kirrweiler) ganz pragmatisch meinte: „Ob per Funk oder Kabel – Hauptsache, schnelles Internet“, berichtete Markus Christian (Grumbach) von seinem letzten Telefonat mit der OIE-Internetahrhebung, bei dem man ihn vertörselt habe. „Mit einem Ort allein kommt man nie weiter“, unterstrich er die Wichtigkeit der Unterstützung durch die „12 plus“.

Um konkret herauszufinden, welche Übertragungsgeschwindigkeiten derzeit in den einzelnen Ortsgemeinden herrschen, erarbeiteten die „12 plus“ einen Fragebogen. Dieser bezieht sich sowohl auf das Internet als auch auf die Mobilfunknetze. Für Andreas Scheib (Grumbach) ist „der flächendeckende Handypfang fast noch wichtiger als schnelles Internet“. Alle Anwesenden sollen den Fragebogen beim nächsten Mal ausgefüllt mitbringen.

Reiß schlug vor, einen Mitarbeiter der Wirtschaftsförderung des Kreises Kusel einzuladen, der über das Thema „Turboschnelles Internet“ referieren könne. Zumal Behördenmitarbeiter sich auch bestens in allen Fördermöglichkeiten auskennen. Der Vorschlag soll beim nächsten Treffen in die Tat umgesetzt werden.

Michael Weisbach (Kappeln) erinnerte die Runde an das jüngst vorgestellte Förderprogramm des Bundes, das ganz Deutschland schnelles Internet bis 2017 mittels Glasfasernetz verspreche. Doch VG-Bürgermeister Uwe Weber (Herrstein) dampfte mit Blick auf die Vergangenheit zu hohe Erwartungen an den Bund: „Im Jahr 2017 sind Bundestagswahlen. Im Vorfeld bekommen wir vieles ver-



Die Sitzungen der Arbeitsgruppe „Die 12 plus“ sind immer gut besucht, wie hier am Donnerstagabend in Deinberg.

Foto: Martin Köhler

prochen!“ Dem stimmte auch Hans-Jürgen Eisebraun (Herrnsulzbach) zu: „Die Amtsmühlen mahlen langsam, und Versprechungen gibt es viele.“ Man habe sich zu oft darauf verlassen und sei hinterher dann doch leer ausgegangen.

Jedoch gebe es einen praktischen Weg, zumindest mal Lehrrohre für Glasfaserkabel kostengünstig zu verlegen: Nämlich wenn wieder mal ein Windkraftrad im Westrich gebaut wird (Planungen

in Kappeln, Untereckenbach und Hoppstädten lauten), könne man den dann erforderlichen Leitungsgraben zur nächsten Anschlussstelle nutzen, um Lehrrohre darin zu verlegen, schlug Hans-Dieter Jost vor. Doch als Nächstes soll ein Referent vom Kreis Kusel „Die 12 plus“ in Sachen Internet und Mobilfunk beraten. Abschließend stelle Jost seine lokale Internetseite www.neigierisch.de vor. Weiterhin diskutierte man über die Begründung des Rüllbergpades.

Feuerwerk an Witzen knapp oberhalb der Gürtellinie